

Eszt

"KREAM KRUST" UND "HARVEST BREAD"

Das beliebteste Brod.

Monogram Steam Bakery

Telephon 465 109 W. 4te Straße

Dr. H. B. Boyden
Arzt und Wundarzt
oberhalb Baummann's Apotheke
Tel. Office 1510 Wohnung 1537

WILLIAM SUHR
Rechtsanwalt
First National Bank-Gebäude
Grand Island, Neb.

Bayard H. Paine
Advokat und Rathgeber
Grand Island, Nebraska
Wohnt in der Nähe des Postamtes und
Walds. Kolonialstr.

Dr. J. H. Meyers Zahnarzt
Office Dolan-Gebäude.
Benutzt das Telephon für Bestel-
lungen.
Wohnhaus: Block 1892.
Office: Red 139
Grand Island, Neb.

Dr. A. H. FARNSWORTH,
Arzt und Wundarzt,
Office: 2. Stockwerk, Hedde Gebäude

Dr. Oscar H. Mayer
Deutscher Zahnarzt
Hedde Gebäude Phone 2 51

GEDDES & CO.
Leichenbestatter,
815-317 West Dritte Straße. Telephon
Tag oder Nacht, Nrh 5901
Private Ambulance,
J. A. Livingston, Begr.-Direktor

Grand Island Undertaking Co.
Lizenzirte Einbalsamierer
Telephon: 508, 1586 und Block 1869
G. A. Lyons Grand Island,
S. G. Van Veghten Nebraska

Ev. Luth. Dreieinigkeits-Kirche
512 östliche 2. Straße
Pastor H. Wilkens.
Gottesdienst jeden Sonntagmorgen
um 10:30 Uhr.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche.
Ecke 7. und Locust-Straße.
Pastor G. S. Michelmann.
Gottesdienst jeden Sonntag Vormit-
tag um 10 Uhr.

Ihre Erkältung ist gefährlich, beseitigen Sie dieselbe jetzt!
Eine Erkältung kann man sich leicht zuziehen. Ein geschwächtes System ist für Krankheitskeime empfänglich. Dr. Bell's „Vine Tar Tonic“ ist gut für Erkältungen und Husten. Er löst den Schleim, befeuchtet den Kehlkopf und befeuchtet die Lungen. Er ist garantiert. Nur 25 Cents bei Ihrem Apotheker.

„Weltkrieg“
Zeitlichrichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu **Fünf Cents**
Halbjährlich . . . \$1.30
Jährlich . . . 2 60

Silfverein Deutscher Frauen
15 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten.

„WORLD WAR“
Der „Weltkrieg“ in englischer Sprache Preis wie oben.

C. J. SOUTHARD
Advokat
Telephon: 405

WHEN IN OMAHA VISIT THE
Gayety "Omaha's Fun
Centre"
Grand New Show
EVERY WEEK MUSICAL BURLESQUE
Clean, Classy Entertainment, Everbody Goes. Ask Anybody
LADY TIME MATHEE DANCE
DON'T GO HOME SAYING:
I DIDN'T VISIT THE GAYETY

Kriegsbegräbnisse.
Alltägliche ereignisse auf Gallipoli.
Das von den Engländern und Franzosen besetzte kleine Strandstück auf Gallipoli, der Schauplatz so blutiger und erbitterter Kämpfe, ist zu einem Standort des Todes geworden. Die Leichen, die nach jedem Gefecht auf dem Sand zurückbleiben, füllen in von Tag zu Tag dichter werdenden Reihen den Boden, der Freund und Feind in gleicher Weise zudeckt. Eine eingehende Schilderung der Soldatenbegräbnisse, die auf Gallipoli zum alltäglichen Ereignis geworden sind, veröffentlicht der französische Kriegsberichterstatter André Tudesq: „Westen abend erscholl vom Sammelplatz der Genietruppen das Pochen der Hammerschläge auf Hölzer und Bretter. Man war wieder dabei, eine neue Anzahl von Särgen zu nageln. Der Tag, schwer von Gewitter und Fieber, war für die Kranken schlecht gewesen. Und heute morgen gab es dreierlei Begräbnisse: ein türkisches, ein englisches und ein französisches. Der Anfang wurde mit dem Lärmen gemacht. Der Gefallene war ein Offizier, man begrub ihn mit allen Ehren: sechzig türkische Gefangene, sechzig französische Soldaten, vier Offiziere mit geputzten Degen und ein Abgesandter des Generalkommandos gaben ihm das Geleit. Vier anatolische Unteroffiziere in hellgrünen Uniformen trugen die Bahre. Bald war der muslimanische Friedhof erreicht.
Es ist nicht schwer, dort Gräber zu scharren, an den meisten Stellen haben die gepöhlten Granaten die Arbeit getan. Ein Feldhorn erklang, von einem Juaben geblasen. Ein anderer Juabe ließ seine beiden Stöckchen in dampfenden Wirbel auf die mit schwarzem Flor umwundene Trommel fallen. Die Gewohnheit, die die ewige Wiederkehr solcher Feiern herbeibrachte, hat die beiden Juaben in stillschweigender Uebereinkunft eine Art Trauermarsch komponieren lassen, eine rhytmische, immer wiederkehrende Melodie, die das Herz gereizt. Sie endet mit drei abgerissenen, scharfen Tönen. Ich habe in meinem ganzen Leben noch nichts so unfaßbar Trauriges gehört, wie diese drei Töne der Todesmusik. Zwei Lärten bereiten das Grab. Sie haben den in ein Segeltuch gehüllten Körper des Gefallenen sacht in die Grube gesetzt, mit dem Rücken an die Erdwand gelehnt, das Gesicht nach Westen gerichtet. Ein französischer Hauptmann hielt in kurzen Worten die Ehrenrede. Die Soldaten präsentierten die Waffen. Dann folgte das türkische Gebet. Die sechzig Gefangenen kauerten nieder. Einer unter ihnen, fast ein alter Mann, beugte sich über die Grube und sang mit nasal-ralen Lauten lange Strophen des Koran. Die anderen unterbrachen ihn von Zeit zu Zeit mit schmerzvollsten Schreien: „Hodji!... Hodji!...“
Der Gesang dauerte eine Viertelstunde. Dann aber sanken die sechzig Mann in seltsamer Einkehr die Knie, alle gleich starr in dieser ungetrübtesten, stummen, gebeugten Stellung, regungslos wie Statuen, die Hände an den Hüftgelenken, die Handflächen zum Himmel gehend. Jeder gab sich dieser rituellen Haltung hin, jeder vergaß die Gefangenschaft, die Zukunft, die Welt. Ein rauber Schrei entrang sich plötzlich der Kehle des Alten: mit gewaltsamer Hast richteten sich alle auf, sie ergriffen mit beiden Händen die frische Erde und warfen den Strahlen zu, in feberhafter Eile, als wollten sie uns den Anblick des Toten entziehen, der nun vor Allah gekommen war. Dann traten sie langsam, schwirrend und verschlossen den Rückweg an.
Das englische Begräbnis war kurz, es vollzog sich fast mit mathematischer Einfachheit. Ein Auto rollte auf dem weißbestäubten Weg heran. Der Geistliche, in Feldgarnison und Kolonialmütze, sah selbst am Lenker. Der Wagen trug den Toten und zwei Soldaten mit Grabhauwerk. In geschickter Wendung koppelte der Geistliche das Auto 10 Meter von der Begräbnisstelle. Er sprang von seinem Sitz herab und vertauschte seinen Koffer mit einem Umhang aus Spitzen. Der Tote, ein Unteroffizier der Dubliner Schützen, war in eine grüne Wolldecke eingewickelt. Unter dem Stoff zeichneten sich seine Körperform ab. Wie eine athletische Mumie sah er aus. Der Mann Gottes murmelte einen Bibelspruch. Während des Gebetes liehen die beiden Soldaten den Leichnam an Stricken herab. Dann nahmen sie die Mügen ab, und die Sonne brannte auf ihren geschorenen Köpfen. Sie blickten in das Grab hinab und schaufelten die Erde mit wenigen mächtigen Stößen zu. Während dieser Arbeit hatte der Geistliche bereits wieder seinen Koffer angelegt und den Motor angelassen. Er stieg auf den Führersitz, und ratternd war das Auto schnell verschwunden. Die englischen Toten steigen schnell hinab. Gebet, Leichenrede, Begräbnis — all das hatte nicht länger als zehn Minuten gedauert. Die Franzosen schlugen an diesem Morgen den Rekord, acht Soldaten und ein Kolonialhauptmann waren

im Hitzefieber gestorben. Hundert Mann — fünfzig Senegalneger und fünfzig Juaben — bildeten die Begleitung. Die mit französischen Flaggen gezierter bedeckten schweren Särgen waren auf vier marokkanischen Karren aufgeladen. Diese Karren, Araber genannt, beförderten morgens die Särge, mittags das Essen und abends die Post. Das französische Feldsignal erklang laut und hell. Der Priester war in Offiziersuniform, nur durch eine Armbinde des roten Kreuzes und einen Stern am Halsstragen besonders gezeichnet. Der Friedhof, bereits der vierte auf Gallipoli, liegt am Hang eines Felses, auf dem früher Korn geerntet wurde. Die Feldgrenze rückt täglich weiter zurück, und eine seltsame Saat weißer Kreuze sprießt aus dem rauben Erdreich. Jedesmal, wenn ein Sarg hinabgesetzt wird, erschallt das De profundis, und die Mannschaften präsentieren. Unter Trommelschlag schreiten die Soldaten — Schwärze und Weiße — um die Gräber und werfen jeber eine Handvoll Erde hinein. Und in diesem Augenblick erdröhnen von der Feuerslinie her gewaltige dumpfe Explosionen. Ihr regelmäßiger Donner grüßt wie eine Salve zu Ehren des Todes.“

Heber 2,000,000 Schnaufwägelchen.
Große amerikanische Nachfrage infolge Billigkeit und andere Umstände.

Das letzte Jahr war wieder sehr bemerkenswert für das Wachstum der Automobil-Industrie in den Ver. Staaten und die beständig gestiegene Nachfrage vom Inlande sowie Auslande her. Die letztere war zum Teil wenig erfreulich, sofern sie zur Förderung des Krieges diente; aber auch der einheimische Aufschwung in diesem Geschäft war ein großer, besonders begünstigt durch verhältnismäßig niedrige Preise.

Der Generaldirektor der Nationalen Automobil-Handelskammer, Alfred Reeves, konstatiert in einem vollständigen Bericht, daß in diesem Lande 1914 insgesamt 703,527 Kraftwagen hergestellt wurden, die einen Großverkaufswert von \$523,463,803 hatten. Das ist gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um 36 Prozent hinsichtlich der Zahl der Kraftwagen, und eine solche um über 10 Prozent hinsichtlich des Wertes. Die bedeutend geringere Wert-Zunahme weist darauf hin, daß die Britanten den größeren Teil des Wertes den Käufern gegeben haben, und die Herstellungs-Kosten weiter herabgebracht worden sind. Schon die gestiegene Produktion selbst führte zu niedrigeren Preisen; ebenso die Festlegung bestimmter Normen für die einzelnen Teile der Kraftwagen.

Zu dem niedrigeren Preis der Kraftwagen kam auch das neuerliche Sinken der Kosten ihrer Instandhaltung und ihres Betriebes. So entwickelte sich eine Nachfrage, von welcher auch der größte Optimist sich vor wenigen Jahren noch nichts hätte träumen lassen! Vergnügungs- oder Passagier-Automobile aller Arten wurden 665,826 verkauft, wofür die Fabrikanten \$450,941,131 erzielten; Geschäftsvorkehrer-Automobile aller Typen wurden 37,700 verkauft, welche mit \$72,522,692 bewertet wurden. Dies gilt für das Berechnungsjahr dieser Industrie, welches am 30. Juni 1915 abließt. In den 12 Monaten, die am 30. Juni 1914 abließen, wurden 515,101 Kraftwagen verkauft, im Marktwerte von etwas über 485 Millionen Dollars.

Der starke Begeh nach den großen, luxuriösen Kraftwagen hält an, obwohl die bedeutendsten Verkäufe des abgelaufenen Jahres in den ländlichen Distrikten bewerkstelligt wurden, wo der Nutzen des Automobils als Zeit-sparrers heute im höchsten Maße geschätzt wird.

Gegenwärtig sind in den Ver. Staaten über 2 Millionen Schnaufwägelchen registriert, den Berichten aus den Staaten zufolge, welche überhaupt durch Gesetz die Registrierung von Kraftwagen verlangen. Dabei können sich gewiß viele Leser noch der Zeit erinnern, als ein Automobil in Amerika nur eine sehr vereinzelte Erscheinung selbst in der Großstadt war, ja kaum mehr als eine Kuriosität!

Neue Typen Kraftwagen schon zum Preise von \$650 und selbst noch etwas darunter — mit voller Ausstattung — werden in den Markt gebracht, unter der Versicherung, daß sie selbst auf den schlechtesten Wegen des Landes sich volle sechs Monate hindurch glänzend bewähren können. Bestimmte Namen zu nennen, ist an dieser Stelle nicht angebracht; für die Weltkame müssen die betreffende Fabrikanten selber aufkommen.

Alle gegenwärtigen Anzeichen sprechen für eine weitere starke Vergrößerung der Nachfrage nach den gut strapazierfähigen amerikanischen Automobilen, die bald etwas beinahe so geworden sein dürfte, wie der Telephon oder irgendwelche sonstige Nützlichkeit für den allgemeinen Verkehr.

Schönheit und Bier



Beitragt eine Kiste meines „G. J. Special“

Auf Verlangen liefert es jede Wirtschaft in der Stadt.

GRAND ISLAND BREWING CO.
Phone 1880

GEDDES & CO.
Leichenbestorger und Einbalsamierer : :
J. A. Livingston,Lizenzirter Einbalsamierer

Tag- oder Nacht-
Anrufe prompt beantwortet

315-317 W. 3. Str. Phone Nrh 590-1

HATFIELD
Zahnarzt
GRAND ISLAND, NEBRASKA
Heber Kaufman's 10c-Laden

Office: 377—Telephonirt—Wohnung: 707

Auf spezielle geschäftliche Vereinbarung ist die Office Nacht- und Sonntag Vormittags offen

Seht für den Geschäftsbetrieb bereit



Neues Lokal im neuen Gebäude, neue Einrichtung und Möbel. Alles hochmodern. Verlässliche Zahnbehandlung zu Preisen hoch genug zur Vergütung erstklassiger zahnärztlicher Dienste und niedrig genug, um den Mitteln Aller gerecht zu werden.

DR. GLAZE

Alle Arbeit garantiert. Damen-Behandlung. Eingang an der Westseite
Telephon 7 156 Noth-Gebäude, Zimmer 1 und 2.

Silberlöffel als Prämie!

FREI! **FREI!**

Jeder neuer Abonnent oder Jeder, welcher den Jahresbetrag von **\$1.75** für einen neuen Abonnenten einschickt, erhält einen in reicher, erhabener Verzierung gearbeiteten **Kaiser-, Kaiserin-, Kron-Prinz- oder Hindenburg-Silberlöffel** als Prämie. Versehen Sie nicht, von diesem Angebot, solange der Vorrath reicht, Gebrauch zu machen.

Anzeiger - Herold Publishing Co.

Advertise in the Anzeiger. It pays.

The Paris Lunch
110 N. Locust Strasse
Reguläre Mahlzeiten und „Short Orders“
Schnelle Bedienung